



Maschinen, gemacht für Hülle und Fülle

Lutz Busch über einen Unternehmensgeist, der sich neu entdeckt.

Text: Petra Weiss
Fotos: Wolfgang Weiss

Als Lutz Busch vor 15 Jahren vom Vorstandsvorsitzenden des Mutterkonzerns in einem 5-Minuten-Meeting vor die Wahl gestellt wurde „Wiehl oder Schweiz“, entschied er sich für Wiehl. Es war eine Herausforderung aber keine Liebesentscheidung. Dies änderte sich erst, mit dem Kampf für Kampf in den harten Jahren der Wirtschaftskrise. Eine kaufmännisch-technische Liebe, die nach und nach auf „Vorsprung durch Menschen“ setzte.

Seit Lutz Busch im Jahr 2008 zum alleinigen Geschäftsführer berufen wurde, rückte traditionell Familiäres wieder in den Fokus. Ein von allen Mitarbeitern getragenes Re-Naturing eines Spirits, der anfangs zwar etwas verstaubt, den Blick für den Wert der Marke Kampf schärfte, für die die Gründerfamilie bis in die 80er Jahre hinein mit ihrem guten Namen stand. Auch die bewaldeten Hügel des Bergischen Landes entpuppten sich als beste Arbeits- und Lebensqualität. In der Provinz erdacht, in der Welt erprobt: eben Made in Germany by Kampf.

„In der Marke Kampf steckt so viel drin, man muss es nur sehen. Sie ist die DNA der Schneid- und Wickeltechnik. Umsatzgröße (125 Millionen Euro) und Breite des Produktprogramms zeichnen uns als Weltmarktführer aus. Im Markt der Schneid- und Wickeltechnik ist Kampf der einzige Maschinenbauer, dessen Kompetenz die zwei Verpackungsmaterialien – Aluminium und Kunststoff – umfasst“, sagt Lutz Busch. „Mit unseren Maschinen werden Folien geschnitten und gewickelt. Sensible Folien, deren Aufgabenprofile sehr heterogen und technologisch anspruchsvoll sind. Sie sind in den Bereichen: Automotiv, Lebensmittel, Pharma, Hygiene, neue Energien und Membrantechnik im Einsatz, um zu Verpacken oder um technische Funktionen zu erfüllen, wie die Batterie-Separatorfolie. Den Innovationsdruck der Globalisierung im Nacken, sind wir sehr nah am Kunden und seiner geplanten Innovation. Der Blick vom Kunden auf die Maschine ist mir lieber als andersherum. Moderne Technik nicht als Selbstzweck, sondern als Lösung der Aufgabe, die sich dem Kunden stellt. Darin sehen wir unsere Herausforderung. In international und interdisziplinär besetzten Teamkonferenzen, zu denen wir hier in unser Stammhaus in Wiehl einladen, wird Produktinnovation vom Kunden her geplant. Und genau das ist heute der Motivator unseres Strebens nach Perfektion. Unsere Strategie, die uns bislang stets einen entscheidenden Sprung vor dem europäischen und



Lutz Busch setzt auf Teamgeist.

asiatischen Wettbewerb positioniert. „Vorsprung durch Menschen“ bedeutet genau das. Zur Erprobung ihrer technologischen Trends und Entwicklungen stellen wir unseren Kunden ein Technikum in Wiehl zur Verfügung. Wir sind überzeugt davon, dass gemeinsames Entwickeln und Erproben Nutzen auf beiden Seiten bringt. Das fördert die Kompetenz und Begeisterung unserer Mitarbeiter vom Planungs-Team bis hin zum Montage-Team, durch alle Ebenen. Ich glaube tief, dass ich nur von informierten Menschen erwarten kann, dass sie hinter Zielen stehen und ihnen folgen. Betriebsversammlung heute heißt: Mitarbeitern mehr Infos übers Unternehmen zu geben, transparent und auf Augenhöhe sehr ausführlich in die Themen hineinführen, schildern, was im Unternehmen und auf Kundenseite geschieht. Wir haben uns von der distanzierten Konzern-Haltung zurückentwickelt in ein familiäres Umfeld. Das ist sehr gut. Bodenständigkeit, verlässliche Leute, das trifft auf die Menschen hier zu. Das sind die positiven Prägungen und Merkmale der Menschen und der Region. Dadurch gelingt es uns, nicht mehr des Entwickelns wegen zu entwickeln, sondern viel strukturierter und gezielter für den Kunden. Diese Vielfalt kann nur ein mittelständischer Maschinenbauer wie Kampf leisten“.

Die Antwort von Lutz Busch auf die Frage, worauf er persönlich stolz sei, ist überraschend offen. „Stolz bin auf das äußere Erscheinungsbild des Unterneh-

mens. Es hat sich massiv verändert. Der Standort Shanghai ist mein Baby, das seit dem zweiten Jahr nach Gründung kontinuierlich schwarze Zahlen schreibt und auf den Turnaround zur transparenteren Kommunikation, sowohl nach innen als auch nach außen. Unsere Nachwuchs-Kampagne, mit der Internetseite www.alles-ausser-langweilig.de wäre noch vor ein paar Jahren undenkbar gewesen. Mir hat bei diesem Entwicklungsprozess geholfen, dass ich ein liberaler Mensch bin, mit einem, ordnungs- und gesellschaftspolitisch liberalen Systembild. Ich gebe gerne Freiräume. Beziehungsqualität kostet Zeit und braucht einen Vertrauensvorschuss. Das ist hier ein Teamansatz. Und dafür brauche ich selbstbewusste Mitarbeiter, die sich ihrer Verantwortung für ihren Part bewusst sind und dafür geradestehen. Nur so funktioniert das. Nur so kann Vertrauen wachsen. Das ist im Wesentlichen auch eine Frage dessen, was ich zulasse, deshalb liberal. Am Ende des Tages ist der Erfolg dieses Hauses eine Teamleistung“.

www.kampf.de

Lutz Busch, Jahrgang 1961, ist Dipl.-Kaufmann und Geschäftsführer von Kampf Schneid- und Wickeltechnik. Sein berufliches Fundament erarbeitete er sich zunächst durch eine Ausbildung zum Industrie-Kaufmann in einem Maschinenbau-Unternehmen. Er lebt mit seiner Frau im Bergischen Land.